

worden war, und gemeinsam fielen die Geschwister vor ihrem Retter nieder und dankten ihm mit heißen Freudenthränen.

Diejenigen aber in der Menge, die bisher den Heiland nicht hatten anerkennen wollen, weil sie die Wunderthaten nicht glaubten, die von ihm berichtet wurden, sahen nun mit eigenen Augen die Wahrheit und schlossen sich ihm fortan als seine getreuen Gläubigen und Freunde an und kündeten seinen Ruhm, wohin sie kamen.

Anderere aber unter der Menge gingen, als sie nach Jerusalem zurückkehrten, zu den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und sagten ihnen, was Jesus für ein neues Wunder verrichtet hatte. Da wuchs ihre Furcht vor dem Heilande immer mehr, denn nun sahen sie ein, wenn er noch länger sein Wesen trieb und Zeichen that, daß das ganze Volk von ihnen abfallen würde und alles dem Mann aus Nazareth anhängen würde. Darum ging ihr Streben nun eifriger wie je darauf aus, ihn zu fangen und zu verderben.

Die Salbung in Bethania.

Noch sechs Tage waren hin bis zu dem heiligen OSTERFESTE, da der Heiland nach Jerusalem ziehen wollte, um dort, wie bei allen großen Festen, im Tempel zu beten. Die bangen Ahnungen aber, die sein Gemüt bisher durchzogen hatten, mehrten sich in ihm und er fühlte, daß ihm durch den Haß der Feinde sein baldiges Schicksal bereitet war. Darum wollte er noch gern mit allen Lieben und Freunden, die er besaß, noch einmal zusammen sein, bevor ihn sein vom Vater bestimmtes Geschick ereilte, und so beschloß er auch noch einmal nach Bethania zu seinen lieben Freunden dort zu wandern, um ein letztes Mal, ehe er den schweren Gang nach Jerusalem trat, sie zu sehen und mit ihnen zu sprechen.